

Härteres Waffen-Gesetz: Mehr Kontrollen ohne Ankündigung



Hofgeismar. Auf verdachtsunabhängige Kontrollen müssen sich Waffenbesitzer im Landkreis Kassel von nun an einstellen. Seit dem 1. Oktober drohen härtere Strafen, sollten Schusswaffen nicht vorschriftsmäßig aufbewahrt werden.

Geregelt ist dies in einem schärferen Waffengesetz. Ein Mitarbeiter des Landkreises wird mit den Kontrollen beauftragt. Ihn erwartet eine Menge Arbeit. Immerhin verfügen im Kreisgebiet 5800 Menschen über eine Waffenbesitzkarte, 24.000 Pistolen und Gewehre sind registriert. Bislang hatte sich die Polizei einen Waffenschrank nur zeigen lassen können, wenn gegen dessen Besitzer ein Verdacht vorlag.

Im Fokus der Überprüfungen werden zunächst Menschen stehen, die alte Waffen und Erbstücke ihr Eigen nennen. Sie machten den mit Abstand größten Personenkreis aus, sagte Harald Kühlborn, Sprecher des Landkreises Kassel. Geprüft werde, ob die Pistolen und Gewehre blockiert und damit unbrauchbar gemacht wurden.

Sportschützen und Jäger müssen sich ebenfalls auf unangekündigte Kontrollen einstellen. Bei dieser Klientel steht die korrekte und sichere Aufbewahrung der Waffen im Mittelpunkt.

Bei der Unteren Waffenbehörde wird das strengere Gesetz zwiespältig gesehen. Zum einen werden die härteren Vorgaben begrüßt. Andererseits gebe es bei der knappen Personaldecke wenig Spielraum, die neuen Regelungen wirkungsvoll umzusetzen. "Das Regierungspräsidium hält uns an, Personal zu sparen", meint Kühlborn. Und der Bund verabschiedete Gesetze, die den Kommunen Mehrarbeit bescherten, für die sie aber keine Mitarbeiter einstellen dürften. (ant)

Links zum Thema

Sie kennen einen besonderen Link zu diesem Thema? Mailen Sie uns an online@hna.de.

© 2009: Hessische/Niedersächsische Allgemeine, HNA.de

Alle Rechte vorbehalten, Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlag Dierichs GmbH & Co KG

Der direkte Draht zur HNA: Redaktion 0561-203-00, Anzeigen & Vertrieb: 0180-121 21 22